

## **Mönchspfeffer oder Agnus castus**

Stand / Letzte Aktualisierung durch Elisabeth Rieping 18.05.2008

Stichworte: Aucubin, Agnosid, Flavonoide, Prolaktin, Kortison, PMS

Mönchspfeffer ist ein Naturheilmittel, das bei Zyklusstörungen eingesetzt wird, und zwar besonders bei Frauen mit kurzen Zyklen, bei denen man eine Gelbkörperschwäche vermutet. Auch Frauen mit unerfülltem Kinderwunsch versuchen mit Mönchspfeffer/Agnus castus, einem latent zu hohem Prolaktinspiegel entgegen zu wirken, weil dieser Schwangerschaften verhindern kann.

Mönchspfefferfrüchte enthalten die Iridoidglykoside Aucubin und Agnosid, fettlösliche Flavonoide, das sind gelbe Farbstoffe und ätherische und fette Öle.

Auf einer Seite des Gesundheitsnetzwerks [kommerzielle Webseite einer Agentur für nicht verschreibungspflichtige Medikamente!] steht: **Untersuchungen mit wässrigalkoholischen Extrakten des [Mönchspfeffer zeigten eine dopaminerge Wirkung](#), die zu einer Senkung des Prolaktinspiegels führen.**

Aber wie Mönchspfeffer wirkt, soll auch von der Menge der eingenommenen Substanz abhängen ([Merz PG 1996](#)). Weil man ihn oft sehr lange einnimmt, und man dann, je nachdem, wie viel davon wieder abgebaut oder auch nicht abgebaut wurde, sehr viel im Blut hat, könnte die Wirkung auch umschlagen. In der Arbeit von Merz wird zum Beispiel bei geringen Dosen von Mönchspfeffer ein Anstieg des Prolaktins berichtet und bei hohen Dosen eine Senkung.

Auch Prolaktin fördert die Milchbildung und könnte bei Brustkrebs sehr ungünstig sein.

Beobachtet wurde das alles aber auch nur unter zusätzlicher TRH-Stimulation, das heißt, bei gleichzeitiger Freisetzung von Schilddrüsenhormon.

[Pflanzengifte gegen Brustkrebs](#)

Ein [Mönchspfefferportrait](#) von einer Internetseite für Pharmazeutisch-Technische Assistentinnen [Archiv-Link]

Dass die Wirkung von Mönchspfeffer nach längerer Einnahme umschlagen kann, ist Naturheilkundlern aber bekannt und wird auch in diesem Bericht beschrieben.

Außerdem wurde die Untersuchung an Männern gemacht, vermutlich um dem Einfluss des Monatszyklus zu entgehen. Insgesamt kann man so der Untersuchung vielleicht nur entnehmen, dass eine Wirkung auf den Prolaktinspiegel überhaupt vorhanden ist. Auch hier wird berichtet, dass Mönchspfeffer bei längerer Einnahme den Prolaktinspiegel senken soll ([Sellerberg U](#)), s. ganz unten auf der Seite unter Menstruationsbeschwerden.

Aber was passiert, wenn man das Präparat sehr unregelmäßig einnimmt? Mal ja, mal nein? Setzt sich dann die den Prolaktinspiegel steigernde Wirkung durch?

Da es ein wirksames Medikament ist, sollte man besser nicht leichtfertig damit umgehen und es wenn, dann auch so regelmäßig einnehmen, dass eine Prolaktin senkende Wirkung zu erwarten ist und nicht das Gegenteil.

### ***Kann Mönchspfeffer bei langer oder falscher Anwendung auch zu einer Erhöhung des Prolaktinspiegels führen?***

Dazu habe ich zwei Berichte gefunden, in denen Frauen von einer Brustsekretion nach längerer Mönchspfeffer-Einnahme berichteten. Nach Absetzen des Mönchspfeffers ging die Sekretion dann zurück.

Viel Prolaktin, also die sogenannte Hyperprolaktinämie, kann zu Milchbildung auch außerhalb der Stillzeit führen. Und wenn Mönchspfeffer nach langer Einnahme zu einer Prolaktinerhöhung führen würde, könnte das die Bildung der Sekretion erklären. Gefährlich ist sie nicht, aber sie macht viele Untersuchungen nötig, um eine bösartige Ursache auszuschließen, und das ist natürlich lästig.

#### [Diskussion über Mönchspfeffer und Nebenwirkungen im Brigitte-Forum](#)

Hier wird nach längerer Einnahme von einer Sekretion aus der Brust berichtet, die sich zwar als harmlos herausstellte, aber zu langwierigen Untersuchungen führte.

Den untersuchenden Ärzten war von einem Zusammenhang nichts bekannt. Aber nach

Absetzen des Medikaments kam es zu einer Rückbildung des Sekrets.

### **Wieso könnte Mönchspfeffer bei längerer Einnahme Prolaktin erhöhend wirken?**

Wie oben beschrieben, sollen gerade niedrige Konzentrationen von Mönchspfeffer Prolaktin erhöhend anstatt senkend wirken. Ein Grund dafür könnte sein, dass die Leber, wenn sie auf die Dauer mit einem Medikament zu tun hat, abbauende Enzyme bereitstellt und das Medikament dann schneller abgebaut wird.

Das würde dazu führen, dass bei längerer Einnahme nur noch die geringen Prolaktin erhöhenden Konzentrationen des Mönchspfeffers im Blut wären. Wenn man diese Sekretbildung beobachtet, könnte man das Medikament einfach absetzen, dann sollte die Sekretion zurück gehen.

### **Wirkung von Mönchspfeffer auf das Prämenstruelle Syndrom**

Bei der Wirkung von Mönchspfeffer auf das Prämenstruelle Syndrom stellt man sich vor, dass ein gestörtes Gleichgewicht zwischen Östrogen und Progesteron wieder hergestellt wird. Das prämenstruelle Syndrom, das sich u.a. in Brustspannen, gereizter Stimmungslage, Kopfschmerzen und vermehrter Wassereinlagerung äußert, wird auf eine auch **stressbedingte** Erhöhung des Prolaktinspiegels einige Tage vor Einsetzen der Monatsblutung zurückgeführt. Das heißt, dass man sich hier eine Senkung des Prolaktinspiegels verspricht. Welcher Effekt aber eintritt, hängt vielleicht von der Menge und Dauer der Mönchspfeffer-Einnahme ab.

Zubereitungen aus den Mönchspfefferfrüchten werden jedenfalls bei prämenstruellem Syndrom (PMS), schmerzhaftem Spannungsgefühl in den Brüsten (Mastodynie) und Zyklusanomalien, wie z.B. zu häufige oder zu seltene Menstruation, verwendet, meistens eine Behandlung über längere Zeit, bis die Wirkung eintritt.

Bericht einer Frau, die nach Einnahme von Mönchspfeffer wegen Prämenstruellem Syndrom DCIS in beiden Brüsten bekam, die eine Amputation erforderlich machte. DCIS

Bei Stress wird Kortison ausgeschüttet. Und Cortisone gehören zu den laktogenen - also Milch bildenden - Hormonen, obwohl sie kurzfristig die Milchbildung auch unterdrücken können.

Auf jeden Fall wirken sie auf die Brustdrüsenzellen.

Vielleicht sollte man da ansetzen, überlegen, **hat frau vermeidbaren Stress, den sie anders in den Griff bekommen könnte?**

ist eine Frühform von Brustkrebs.

DCIS nach Mönchspfeffereinnahme wegen Prämenstuellem Syndrom [Seite nicht mehr vorhanden]

Da man bei ihrer Grundkrankheit, der Multiplen Sklerose, auch oft Cortison bekommt, könnte das allerdings auch der Grund sein. Denn sowohl Kortison als auch Progesteron verhindern die Vernichtung von Krebszellen.

### [Kortisol und Brustkrebs](#)

### [Progesteron und Brustkrebs](#)

### [Progesteronvermeidende Tumormarkensenkende Ernährung](#)

## **Wirkung**

Gegen Krankheiten, die mit zuviel [Prolaktin](#) zusammenhängen könnten, den sogenannten Hyperprolaktinämien.

In der Arbeit von Milewicz wird die Wirkung bei Frauen mit latenter, also noch nicht sehr deutlicher, Hyperprolaktinämie beschrieben.

Senkung des Prolaktins, längere Lutealphase durch die Normalisierung des Progesterons und ein Östrogenanstieg in der Lutealphase, s. [Milewicz A 1993](#).

[Nebenwirkungen](#) [Seite existiert nicht]

Latente Hyperprolaktinämie, weil der Prolaktinanstieg nach TSH Injektion gemessen wurde, dass eine Hyperprolaktinämie vorlag, zeigte sich erst nach Injektion des Schilddrüsen stimulierenden Hormons,

## **Anwendungsformen**

### **Tee:**

Nicht gebräuchlich und auch nicht empfehlenswert, da die wichtigen Bestandteile schlecht wasserlöslich sind.

### **Extrakte:**

zum Beispiel Alkoholextrakte in Tropfenform entsprechend 30 bis 40 mg

Mönchspfefferfrüchte einmal täglich.

Rhythmusstörungen der Regelblutung, Spannungs- und Schwellungsgefühl in den Brüsten (Mastodynie), monatlich wiederkehrende Beschwerden vor Eintritt der Regelblutung (Prämenstruelle Beschwerden)

Prämenstruelles Syndrom (PMS), das heißt bei Schmerzen und Spannen der Brüste vor der Periode

Das prämenstruelle Syndrom, das sich u.a. in Brustspannung, gereizter Stimmungslage, Kopfschmerzen, vermehrter Wassereinlagerung äußert, wird auf eine z.T. auch stressbedingte Erhöhung des Prolaktinspiegels einige Tage vor Einsetzen der Monatsblutung zurückgeführt.

Schmerzen kommen oft auch durch Hormon bedingte Wassereinlagerungen. Man kann sie vielleicht auch durch salzarme Diät in den entsprechenden Tagen in den Griff bekommen.

### **Direkte Wirkung auf Brustkrebszellen**

Auf Brustkrebszellen konnten Mönchspfefferextrakte toxisch wirken und den Zelltod auslösen ([Ohyama K 2003](#)). Ein ähnlicher Effekt zeigte sich auch auf Prostatakrebszellen ([Weisskopf M 2005](#)). In der letzten Arbeit wurde nochmals betont, dass Mönchspfeffer gegen hyperprolaktinämische Krankheiten eingesetzt wird.

Es wirkte hier aber direkt auf die Zellen, also nicht über die Behinderung der zentralen Ausschüttung von [Prolaktin](#).

**Da ja auch Brust(krebs)zellen selbst Prolaktin produzieren**, was leider nicht sehr bekannt ist, wäre es interessant, herauszufinden, ob Mönchspfeffer vielleicht auf die Prolaktinwirkung oder Produktion oder den Abbau von Prolaktin in den Brustzellen selbst wirkt. Dann könnte es nämlich bei Brustkrebs interessant sein, zum Beispiel wenn es ein [Prolaktin-Rezeptorantagonist](#) wäre.

**Es wäre wichtig zu wissen, wo der Mönchspfeffer gegen Prolaktin wirkt.** Wichtig wäre nämlich ein Medikament, das direkt in der Zelle wirkt, da Prolaktin nämlich auch direkt von Brustdrüsenzellen, und auch von Brustkrebszellen, produziert wird. Gegen dieses von den Brustdrüsenzellen selbst hergestellte Prolaktin wirken [Prolaktinhemmer](#) wie Bromokriptin nämlich nicht. Sie hemmen nur die

Prolaktinausschüttung über  
den Weg der Hypophyse.

\*Es könnte also sein, dass Mönchspfeffer ein gutes Medikament gegen die bei Brustkrebs oft vorhandene offene oder latente Hyperprolaktinämie [Daten?] ist. Ich würde trotzdem davon Abstand nehmen. Denn ein großes Problem könnte die Wirkung auf den Progesteronspiegel sein. [Progesteron](#) und das ähnliche Kortison sind bei Brustkrebs sehr gefährlich. Progesteron verändert die Immunantwort gegen Tumore, darüber versuche ich noch mehr herauszufinden, siehe weiter unten.

s. auch [Bei Brustkrebs gefährliche Pflanzen mit kortison- oder progesteronähnlicher Wirkung](#)

Bei Netdoktor wird vor der [Einnahme von Mönchspfeffer](#) bei Brustkrebs gewarnt, ohne Angabe von Gründen. Im Gegensatz zum Netdoktor empfiehlt der WDR den Mönchspfeffer in der Stillzeit

[Der WDR zu Mönchspfeffer](#)

[Uni Greifswald](#)

[Wikipedia](#)

### ***Wirkung auf den Progesteronspiegel***

Es wird auch vermutet, dass [Mönchspfeffer](#) die Produktion des Hormons Progesteron anregt. Das scheint bei Brustkrebs nicht unbedingt sinnvoll zu sein. Aber die Frage ist, ob das überhaupt stimmt und untersucht ist. Ich versuche noch es herauszufinden. Denn Frauen, die gegen Wechseljahrsbeschwerden Hormonpräparate aus Östrogenen und Progesteronen bekamen, erkrankten häufiger und früher Brustkrebs als Frauen, die die Hormone nicht genommen hatten. Bei reinen Östrogenpräparaten konnte man diese Erhöhung des Brustkrebsrisikos nicht belegen. Ob Mönchspfeffer ähnliche Wirkungen haben könnte, ist nicht untersucht. Aber vielleicht ist eine gewisse Vorsicht angebracht.

### ***Bei Knochenmetastasen***

Bei Knochenmetastasen ist das [Parathormon ähnliche Hormon](#) aktiv, das die Osteoklasten zum Knochenabbau anregt. Es wird durch Progesteron und Dexamethason gehemmt. Hier könnte man versuchen, die Progesteron fördernde Wirkung von Mönchspfeffer gegen den Knochenabbau einsetzen, wenn es sie gibt. Aber ob Mönchspfeffer wirklich die Progesteron-Produktion in Frauen mit Brustkrebs anregen könnte, ist die Frage. Nach den Wechseljahren findet ja kein Eisprung mehr statt.

Außerdem bekommen viele Frauen eine Antiöstrogenbehandlung. Da werden sie keinen Eisprung mehr haben und somit auch keine Gelbkörper, in denen Progesteron gebildet werden könnte.

Ob man andere dadurch entstehende Risiken des Mönchspfeffers, siehe oben, in Kauf nehmen will oder sollte, dazu ist schwer zu raten.

### **Literatur: Zwei Arten von Mastalgie**

s.a. [Prolactin response to thyrotropin-releasing hormone as a guideline for cyclical mastalgia treatment](#)

s.a. [Are there differential symptom profiles that improve in response to different pharmacological treatments of premenstrual syndrome/premenstrual dysphoric disorder?](#)  
[Halbreich U,](#)

Internetarchive (archive.org) [http://web.archive.org/web/\\*/http://www.erieping.de/moenchspfeffer\\_oder\\_agnus\\_castus.htm](http://web.archive.org/web/*/http://www.erieping.de/moenchspfeffer_oder_agnus_castus.htm)

[Allgemeiner Hinweis: Die Arbeiten von Elisabeth Rieping entstanden als „Work in Progress“, sie sind nicht notwendigerweise vollständig.]